

## Kollegiale Beratung

Mitunter wird die kollegiale Beratung auch als kollegiales Coaching, Intervision oder kooperative Beratung in Gruppen bezeichnet – die Begriffe wechseln. Auch Arbeitsweisen und Verfahrensschritte können variieren, aber immer werden Ressourcen und Ideen der Gruppenmitglieder genutzt, um ein berufliches Anliegen zu besprechen und gemeinsam nach Lösungen zu suchen. Prägend ist der Kerngedanke: Experte ist die Gruppe. Die Gruppe kann nach einer Einarbeitungsphase autonom arbeiten, aber sie kann auch extern moderiert werden. Ich biete eine ‚Starthilfe‘, damit sich Gruppenmitglieder mit Arbeitsschritten und hilfreichen kommunikativen Grundfertigkeiten wie zuhören, fragen, rückmelden vertraut machen können. Möglich ist auch, dass ich eine Gruppe kontinuierlich begleite. Als nicht-expertenzentrierte berufliche Supervision ist die kollegiale Beratung inzwischen in vielen Arbeitsfeldern und institutionellen Kontexten verbreitet. Sie wird auch in Seminaren und Trainings in der Weiterbildung eingesetzt, um an konkreten Fällen aus dem Kreis der Teilnehmenden zu arbeiten. Eine kollegial arbeitende Beratungsrunde kann sich unterschiedlich zusammensetzen: Es treffen sich direkte Kollegen, Berufstätige aus ähnlichen oder verschiedenen Arbeitsbezügen oder Menschen, die Herausforderungen in der Ausbildung oder im Übergang in den Beruf besprechen möchten. Die Gruppe verabredet sich für mind. zwei Stunden über einen vereinbarten Zeitraum, z.B. monatlich für ein halbes Jahr.

Kollegiale Beratungsrunden gruppieren sich um drei einfache **Fragen**:

1. Wer hat ein Anliegen und sucht Unterstützung?
2. Worum geht es inhaltlich?
3. Was können die Gruppenmitglieder zur Lösung beitragen?

Als **Grundmodell** einer kollegialen Beratung favorisiere ich folgende Schritte:

### 1. Start

- Wer übernimmt für heute die Moderation?
- Wer hat ein Anliegen?

### 2. Gruppenaufteilung

Rollen als Moderator/in, Fallgeber/in und Co-Berater/innen werden aufgeteilt

### 3. Fallbericht (3-5 Minuten)

- Person X berichtet dem Moderator vor der Gruppe, was sie beschäftigt.
- Co-Berater/innen sitzen im Stuhlkreis und hören zu.

### 4. Frage- Antwortrunde (3-5 Minuten)

- Gruppenmitglieder können Informations- und Verständnisfragen stellen.
- Person X ergänzt.

### 5. Schlüsselfrage

- Person X formuliert, wozu sie gerne Unterstützung hätte.
- Person X wendet sich mit einer lösungsorientierten Frage an die Co-Berater: „Wie kann ich erreichen, dass ... oder was kann ich tun, um ... ?“

### 6. Angebotsrunde (bis zu 15 Min.)

Gruppenmitglieder machen Vorschläge, teilen Ideen zur gestellten Frage von Person X mit

### 7. Auswahlrunde

- Person X hört zu und
- wählt für sie hilfreiche Hinweise aus.

## 8. Abschluss

- Person X gibt Rückmeldung zur kollegialen Beratungsrunde.
- Moderator/in bedankt sich für die gemeinsame Arbeit.

### *Varianten zur Angebotsrunde*

Die Auswahl an zusätzlich anregenden Impulsen im Arbeitsschritt 5, der von Gruppenmitgliedern bestritten wird, hängt von der zur Verfügung stehenden Zeit, Sicherheit im Umgang mit dem Verfahren kollegialer Beratung und methodischen Kompetenzen der Leitung ab. Die breiteste und anregendste Palette zur Weiterarbeit bietet Tietze (2003).

An einer kollegialen Beratungsrunde schätze ich vor allem, dass sie zeitökonomisch, vielfältig und ergebnisoffen arbeitet. In überschaubaren Zeitspannen von 20-45 Minuten kann eine belastende Situation aus mehreren Blickwinkeln betrachtet werden und erhält ein Ratsuchender eine Palette an Anregungen zur Veränderung der beklagten Situation. Es ist nicht selten, dass sich Fallgeber/in ‚beschenkt‘ fühlen, weil sich Gruppenmitglieder konzentriert mit dem berichteten Anliegen befassen, Ideen zur Lösung entwickeln und gleichzeitig die eigene Art des Erlebens gegenseitig respektiert wird. Allerdings steht und fällt die erreichbare Ergebnisqualität mit dem Einfühlungsvermögen, der Vorstellungskraft, dem Ideenreichtum der kollegialen Runde. Für diese Qualität fühle ich mich als Moderatorin mit verantwortlich.

Die von Nossrat Peseschkian erzählte orientalische Geschichte bietet Anknüpfungspunkte zum Grundverständnis kollegialer Beratung:

### *Gib du ihm deine Hand*

In einem Sumpf in Nord-Persien war ein Mann versunken. Nur sein Kopf schaute noch aus dem Morast heraus. Bald sammelte sich eine Menschenmenge an dem Ort des Unglücks, und einer fasste den Mut, dem Verunglückten zu helfen. „Gib mir deine Hand“, rief er zu ihm herüber. „Ich werde Dich aus dem Sumpf herausziehen.“ Doch der Versunkene schrie weiterhin um Hilfe und tat nichts, dass der andere ihn herausziehen konnte. „Gib mir deine Hand“ forderte dieser ihn mehrere Male auf. Die Antwort war lediglich ein erbärmliches Schreien um Hilfe. Da trat ein anderer Mann hinzu und sprach: „Du siehst doch, dass er dir niemals seine Hand geben wird. Gib du ihm deine Hand, dann wirst du ihn retten können.“

Wer sich einen Überblick über die kollegiale Beratung verschaffen möchte:

Monika Schmidt: Experte ist die Gruppe. Kollegiale Beratung und Reflecting Team. In: Weiterbildung, H. 3/ 2006, S. 16 ff

Wer sich gründlicher informieren möchte:

K.O. Tietze: Kollegiale Beratung. Reinbek bei Hamburg 2003